

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1930-09-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Amberg

den 20. 9. 30

Die Liebe. Ich glaube, du
weißt recht, wie sehr mich dein
Brief erfreut hat und wie ich dir
für diese freie liebe Haltung danke,
in der du ihn mir gibst. Denn früher,
den Zeiten waren so absteudlich und
fern, aber mein Gemüth dein Herz, wie
ein heller Strahl, zu mir herüber und
du darfst dessen für alle Zeit gewiss sein,
das dieses Licht bei mir geborgen ist.

Es freut mich so sehr, dass du
glücklich von demselben Albert sprichst. Du
bist zart & hilflos gegenüber den äußeren
Dingen der Welt, aber ich glaube, dass

Daab, wi fuige alle unsre Lotie von
dem neuen Brel bei, das Gege wi litten
Hocst kien von wir suacht hat. Vreller
bedenket es die elere.

amst von

deunen

h. n.

du Trübsal hast dem Leben deiner Seele
 Gestalt zu schaffen. Das ist das Einzige
 und Schöne.

Nein, ich bin dies Jahr nicht mehr
 nach dem Süden gefahren, es lockt und
 verpflichtet mich zu viel mit Mutter in
 Deutschland. Ende Oktober werde ich
 zunächst nach Baku & dann habe ich
 eine Vortragsreise durch Böhmen vor, bis
 Prag, die mich auch über Dresden führt.
 Ich wünsche mir von Herzen, dich zu
 sehen. Schick mir bald Briefe deiner
 Tante, lass schöne und gute Briefe
 machen, die du später brauchen kannst.
 (Die Rechnung des Fotografen schickst du mir)

Edith von Scheuch hat mit dem Dänen
 Bergh in Breslau eine Schule begründet,
 ich schreibe dir die Prospekte, sobald alles
 heraus ist. - für dein kleines Bild hab'